



BauernZeitung /Zentralschweiz-Aargau
6210 Sursee
041 925 80 40
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 12'349
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 540.020
Abo-Nr.: 1095510
Seite: 15
Fläche: 52'554 mm²

«Es sind alles richtige Bäuerinnen»

Austausch / Der erste Berner Bäuerinnen-Treff eröffnet den Frauen andere Sichtweisen und fördert das Selbstvertrauen.



Renate Baumann (v. l. n. r.), Sarah Fahrni und Rahel Hügi berichten am Bäuerinnen-Treff ehrlich, witzig und überaus sympathisch aus ihrem Alltag und ihrem Leben. *(Bild Andrea Wyss)*

OBERRUNTIGEN «Es ist ganz wichtig, dass wir Frauen uns vernetzen», erklärt Christine Gerber, Vizepräsidentin des Berner Bauernverbands. Sie ist mit ihrer Familie die Gastgeberin des ersten Berner Bäuerinnen-Treffs. Dieser wurde organisiert durch den Verband Bernischer Landfrauenvereine (VBL). Ziele des Abends seien:

- Stärkung und Solidarität erfahren,
- Selbstbewusstsein fördern,
- wertvolle Kontakte knüpfen und Netzwerke aufbauen;

hiess es auf der Einladung. Der Austausch untereinander ist offenbar ein Bedürfnis der Frauen. So folgen rund 160 Bäuerinnen

aller Altersstufen der Einladung in den Wagenschopf von Gerbers in Oberruntigen, Gemeinde Detligen.

Überwältigt vom Aufmarsch

«Wir sind überwältigt, dass ihr so zahlreich der Einladung gefolgt seid», freut sich VBL-Präsidentin Rita Gfeller bei der Begrüssung. Sie nutzt den Anlass, um den Frauen in Erinnerung zu rufen, dass der VBL der Verband für alle Bäuerinnen und Landfrauen ist. Der Bäuerin werde auch ohne Grundausbildung mit Eidgenössischem Fähigkeitsausweis eine gewichtige Rolle zuteil, ergänzt die Vizepräsidentin des VBL, Christi-

ne Brügger. Als Frau des Bauern ist sie auch juristisch mit dem Mann verbunden, die Verantwortung über den Betrieb wird gemeinsam getragen. Dies im Gegensatz zu beispielsweise einer «Frau Pfarrer», erklärt sie. Die Frage, ab wann Frau zu einer richtigen Bäuerin mutiert, werde viel gestellt, ist weiter zu vernehmen. Die Antwort fällt so vielseitig aus, wie es die anwesenden Frauen sind. Dies unterstreichen die drei komplett unterschiedlichen Bäuerinnen, die aus ihrem Leben erzählen.

Von der Frau des Bauern

Die 40-jährige Renate Baumann, Wichtrach, ist als Bauerntoch-



BauernZeitung /Zentralschweiz-Aargau
6210 Sursee
041 925 80 40
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 12'349
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 540.020
Abo-Nr.: 1095510
Seite: 15
Fläche: 52'554 mm²

ter aufgewachsen. Zuerst eher die Frau vom Bauern, sei sie in die Rolle der Bäuerin hineingewachsen. Die Ausbildung zur Bäuerin mit Fachausweis hat dieses Gefühl bestärkt. Sie lebt mit ihrem Mann ein traditionelles Rollenbild. «Mein Platz ist bei den Kindern», sagt die ehemalige Lehrerin. Ganz anders sieht der Lebensweg von Sarah Fahrni, Eriz aus. Die 29-Jährige ist nicht bäuerlich, aber ländlich aufgewachsen. Vom Bauernleben hatte sie keine Ahnung. Im zweistündigen «Buchhaltungskürsli» sei sie auf die Welt gekommen, lacht Fahrni heute. Die zweifache Mutter und ehemalige Floristin hat mithilfe der Schwiegermutter die bekannten Geschenke-Höisäckli ins Leben gerufen, die unter dem Namen «Feins usem Eriz» verkauft werden. Offen erzählt sie vom Zusammenleben mit den

Schwiegereltern. Die Jungen würden oftmals zu wenig erkennen, dass die Schwiegereltern helfen und unterstützen möchten, erklärt sie.

Keine Ahnung gehabt

«Ich bin eine Quereinsteigerin, die keine Ahnung hatte», erzählt Rahel Hügi, Niederbipp. Die Lehrtochter, die zu Beginn knapp wusste, wo bei einer Kuh vorne und hinten ist, erzählt einige amüsante Müsterchen aus ihrer «Learning by Doing-Zeit». Dabei wurde sie stets vom Ehemann und den Schwiegereltern unterstützt. Rahel Hügi nennt sich heute Bauersfrau. Ihre grosse Passion, die Arbeit als Krankenschwester musste sie nach einem schweren Unfall aufgeben. Die Direktvermarktung hat sie aufgegeben, um ihre erkrankte Mutter zu pflegen. Seit Mai gehört sie zu den Swiss Tavolata-Gastgebe-

rinnen.

Anlass wird weitergeführt

«Es sind alles richtige Bäuerinnen», betont Rita Gfeller nach den Referaten. Eines haben die drei Frauen gemeinsam. Sie empfinden es als grosses Privileg, auf einem Hof Kinder grosszuziehen.

Anschliessend haben die Bäuerinnen bei Wurst, Brot und Bauernhofglace Zeit, sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. Noch am selben Abend, verkündet Rita Gfeller, dass es eine Fortsetzung des Anlasses geben wird. Themen, welche die Frauen interessieren, dürfen dem VBL gerne gemeldet werden. Der erste Berner Bäuerinnen-Treff hat sein Ziel erreicht.

Andrea Wyss

Weitere Informationen:
www.landfrauen-be.ch